Wahlversammlung der TIG Leipzig –
Gut gerüstet für die Umsetzung der Beschlüsse der 9. Vertreterkonferenz

Die Beurteilung des Erreichten und die Bestimmung der Anforderungen und Aufgaben für die nächsten Jahre standen im Mittelpunkt unserer Wahlversammlung am 24. Oktober 2026. Als Gäste unserer Versammlung begrüßten wir den Vorsitzenden der ISOR e.V. Joachim Bonatz, den Vorsitzenden der Regionalgruppe Leipzig des RotFuchs (RF), den Schatzmeister der RG „Georg Schumann“ des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR (VTVAGT) und die Vorsitzenden der TIG der ehemaligen Kreise Eilenburg und Oschatz/Torgau.
Im Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung konnte eine positive Bilanz der Arbeit der TIG in den Jahren 2022 bis 2026 gezogen und auf ihre Entwicklung als fester Bestandteil unserer Solidargemeinschaft verwiesen werden. Im Mittelpunkt des Berichtes standen die Maßnahmen des politischen Kampfes gegen das Rentenunrecht, die politische und individuelle Arbeit mit unseren Mitgliedern sowie die Gewährleistung einer qualifizierten Arbeit des Vorstandes. Sie umfasste die Unterstützung des Friedenskampfes, die Orientierung unserer Mitglieder auf politische Ereignisse, unser öffentliches Auftreten zu Veranstaltungen und Gedenktagen, gegen Geschichtsverfälschung aufzutreten, insbesondere gegen Verleumdungen und Diskriminierungen der DDR und des MfS, die Zusammenarbeit mit den Regionalgruppen des VTNVAGT und des RotFuchs, mit Parteien und Organisationen im Stadtgebiet von Leipzig sowie unsere solidarischen Aktivitäten.
Besonders wurden die Maßnahmen unseres Vereins im politischen Kampf gegen das Rentenunrecht hervorgehoben. Wir haben uns 2025/2026 diesen Aktivitäten angeschlossen und unsere Forderungen zur Beseitigung des Rentenunrechts gegenüber den Bundestagsabgeordneten der Stadt Leipzig und den Fraktionsvorsitzenden der im Sächsischen Landtag vertretenen Fraktionen vorgebracht. Mit den bisherigen Ergebnissen der Antworten sind wir nicht zufrieden. Nur die „Partei die Linke“ (PdL) mit Sören Pellmann und der Vorsitzenden der Fraktion der PdL im Sächsischen Landtag zeigten sich mit unserem Kampf solidarisch und stellten eine Unterstützung unser Forderung nach Rentengerechtigkeit in Aussicht. Wir werden diese Aktivitäten weiterverfolgen und prüfen, wie wir in Abstimmung mit den Plänen des Vorstandes der ISOR weiter vorgehen und unsere Maßnahmen fortsetzen können.
Einen besonderen Stellenwert unserer politischen Arbeit hatten Maßnahmen und Aktivitäten im Friedenskampf. So haben wir 2024 ein Schreiben an Bundeskanzler Olaf Scholz gerichtet, mit der Forderung sich um eine friedliche Lösung des Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine einzusetzen. 2025 haben wir im Zusammenhang mit dem 35. Jahrestag des 2 plus 4 Vertrages an den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen und den Präsidenten des Sächsischen Landtages unsere Forderung der Einhaltung dieses Vertrages auf dem Gebiet des Freistaates Sachsen erhoben. Die Mitglieder bekräftigten ihren Protest gegen die Stationierung von atomar bestückbaren weitreichenden US-Raketen in der BRD und protestieren gegen die aktuellen Pläne, Leipzig als Rüstungsstandort offensiver US-amerikanischer Raketenwaffen auszubauen.
Unsere Teilnahme und aktive Mitgestaltung öffentlicher Veranstaltungen wie die Podiumsdiskussion anlässlich des 75. Jahrestages der DDR zur Friedenspolitik der DDR, der Konferenz der Organisation „Cuba Si“ zum 100. Geburtstag Fidel Castros sowie zur Friedenskonferenz des Marx-Engels-Forums und des RotFuchs Vereins „Parlamentarische Demokratie und Friedensfrage” in diesem Jahr waren Ausdruck unseres friedenspolitischen Engagements und trugen mit dazu bei, das öffentliche Wahrnehmen unseres Vereins zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die Durchführung thematischer Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen.
Beispielhaft ist die Mitgliederversammlung 2023 mit Rainer Rupp als Referenten, der zu aktuellen Prozessen und Entwicklungen der internationalen Lage eine sehr wertvolle Orientierung zum Konflikt in der Ukraine und dem gerade ausgebrochenen Krieg im Nahen Osten gab, zu nennen. 2024 konnten wir Dr. Arnold Schölzel gewinnen, der einen sehr interessanten Vortrag zu den BRICS-Staaten hielt. 2025 haben wir gemeinsam mit der Regionalgruppen des VTNVAGT und des RF eine feierliche Mitgliederversammlung zum 80. Jahrestag der Befreiung durchgeführt. Diese Mitgliederversammlung war nicht nur informativ, sondern wird auch emotional lange im Gedächtnis der Anwesenden bleiben. Weitere Veranstaltungen anlässlich des 75. Jahrestages des MfS mit Genossen Volker Liebscher, der auf der Grundlage seines Buches „Neues vom Hamster“ die Leistungen des MfS beim Schutz des sozialistischen Aufbaus in der DDR und der Sicherung des Friedens nachweisen konnte, die Veranstaltungen mit Generalmajor a.D. Heinz Engelhard zu seinem Buch

„Der letzte Mann“, mit Oberstleutnant a.D. Heinz Becker mit seinem Buch „Der Sonderermittler“ oder mit Prof. Ekkehard Lieberam zu den Chancen und Aufgaben der PdL im Kampf für Frieden und soziale Gerechtigkeit sowie eine Informationsveranstaltung zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Rentenpolitik trugen diesem Anliegen Rechnung. In diesem Jahr haben wir gemeinsam mit unseren Freunden der Regionalgruppe „Georg Schumann“ des VTNVAGT eine Veranstaltung zum 70. Jahrestag der NVA durchgeführt. Oberstleutnant a.D. Siegfried Eichner berichtete eindrucksvoll über Ergebnisse der Aufklärung der NVA und des Zusammenwirkens mit dem MfS bei der Sicherung des Friedens.
Diese Veranstaltungen trugen mit dazu bei, unsere Positionen zur Aufarbeitung der Geschichte zu erklären und nach außen zu tragen sowie gegen das Vergessen offensiv aufzutreten. Dazu gehörten auch unsere Ehrungen der Heldentaten der Sowjetarmee am Tag der Begegnung an der Elbe, am Tag der Befreiung oder aus jüngerer Geschichte die Heldentat der sowjetischen Piloten von Syhra. Nicht unerwähnt sollen unsere Solidaritätsspendensammlungen bleiben, 2022 und 2023 für den Verein Friedensglockengesellschaft Berlin mit 2.237 € und 2025 und 2026 für Kuba mit 3.135,80 €.
Die Entwicklung unserer TIG wurde wesentlich durch das Fortschreiten des Alters und der Einschränkung der Mobilität unserer Mitglieder geprägt. Gegenüber unserer letzten Wahlversammlung 2022 ist die Anzahl unserer Mitglieder um ein Drittel gesunken, in der Mehrzahl durch den Tod. Der Altersdurchschnitt hat sich wesentlich erhöht. Der Anteil der unter 65- Jährigen ist nahezu gleichgeblieben, während sich der Anteil der über 85- Jährigen sich von 27 % 2022 auf 40% 2026 erhöht hat. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Daraus ergibt sich, wie der Bericht feststellte, die Notwendigkeit den persönlichen Kontakt und die individuelle Arbeit noch zielgerichteter auf die Belange der Mitglieder auszurichten und Voraussetzungen zu schaffen, dass ihre Mitarbeit am Vereinsleben weitestgehend gesichert werden kann.
Eine wichtige Frage wird sein, wie es uns gelingt, die Arbeit des Vorstandes und die der Betreuer effektiver zu gestalten. Voraussetzung dafür ist, dass wir die Arbeitsfähigkeit des Vorstandes sichern und über genügend Betreuer für diese wichtige persönliche Arbeit mit unseren Mitgliedern verfügen. Diese Anforderungen werden im erheblichen Maße unsere Arbeit im nächsten und den darauffolgenden Jahren bestimmen.
Die Diskussion bestätigte in ihren Aussagen die im Bericht dargestellte Analyse und gezogenen Schlussfolgerungen und stimmte dem Entwurf der Entschließung zu. Joachim Bonatz überbrachte die Grüße des Vorstandes. In seinen weiteren Darlegungen hob er hervor, dass der politische Kampf gegen das Rentenunrecht gegen die Herrschenden weitergeführt werden wird und dass alle Möglichkeiten erschlossen werden müssen, um diesen Kampf offensiv zu führen. Er hob hervor, dass der Kampf für Rentengerechtigkeit nur im Frieden möglich ist und deshalb wir den Friedenskampf weiter tatkräftig unterstützen werden. Seiner Einschätzung nach hat sich unser Sozialverein weiter gefestigt, die Herausforderungen in den letzten Jahren angenommen und Lösungen gefunden. Beispielhaft nannte er die personelle Verjüngung des Vorstandes und die Neuaufstellung des Redaktionskollektivs der „ISOR aktuell“, aber auch die Konsolidierung der Finanzen, insbesondere durch Einsparungen von Ausgaben aber auch durch die anteilige Erhöhung der freiwilligen Spendenleistungen der Mitglieder des Vereins. Dafür sprach er seinen Dank aus. Als eine durch alle TIG zu lösende Aufgabe hob er die Gewinnung neuer Mitglieder hervor. Abschließend verwies Joachim darauf, dass wir mit den Beschlüssen der 9. Vertreterkonferenz und dem geschlossenen, engagierten Handeln unserer Mitglieder alle Voraussetzungen haben, als Verein sich erfolgreich im Kampf für soziale Gerechtigkeit und Frieden einzubringen.
Die weitere Diskussion brachte Zustimmung zu den im Bericht getroffenen Einschätzungen und Schlussfolgerungen. Hervorgehoben wurde der eigenständige Beitrag im Kampf gegen das Rentenunrecht, im Friedenskampf und der Solidarität. Die Mitglieder fühlen sich persönlich gut in der TIG aufgehoben und sehen ihre Einstellungen und Positionen gut vertreten. Es wurde zum Ausdruck gebracht, dass das politische und gesellschaftliche Engagement der letzten Jahre weiter fortgesetzt werden soll, insbesondere der klare Wille zum Friedenskampf und zur Solidarität. Es gab den Vorschlag, dass der Vorstand unseres Vereins ein Auftreten in den sozialen Medien prüfen sollte, um unsere politische Ausstrahlung zu erhöhen und z.B. unsere berechtigten rentenrechtlichen Forderungen einer breiteren Öffentlichkeit und einen öffentlichen Diskurs zuzuführen.
Die Mitgliederversammlung wurde genutzt, auf Beschluss des Vorstandes der ISOR e.V. die Vorsitzenden der TIG Borna Manfred Engelmann, der TIG Eilenburg Gerhard Dietze, der TIG Geithain Reinhard Frohberg (die Auszeichnung wurde am 18.10.2026 am Fliegerdenkmal in Syhra vorgenommen) und der TIG Oschatz Matthias Funke mit der silbernen Ehrennadel der ISOR auszuzeichnen. Einer guten Tradition folgend, zu unserer Mitgliederversammlung Auszeichnungen vorzunehmen, haben wir 3 Mitglieder mit der

Ehrenurkunde, 6 Mitglieder mit der Ehrennadel und 4 Mitglieder mit einem Sachgeschenk für ihr engagiertes und verantwortungsvolles Wirken in unserer TIG ausgezeichnet.
Rechenschaftsbericht, Finanzbericht und Entschließung wurden einstimmig bestätigt. Der neue Vorstand und die Kassenprüfer wurden einstimmig gewählt.
Unsere TIG hat mit der Wahlversammlung alle Voraussetzungen geschaffen, erfolgreich weiter zu arbeiten. Im Mittelpunkt steht die Fortsetzung des Kampfes gegen das Rentenunrecht und für Frieden und Abrüstung. Eine an den Erfordernissen orientierte, aktive und lebendige Solidarität und die Weiterführung einer sachbezogenen und Mitglieder orientierten individuelle Arbeit bestimmt weiterhin unser Handeln. Im Zusammenwirken mit anderen unterstützenden Parteien und Vereinen treten wir für Bündnisse im Friedenskampf, im Kampf gegen Sozialabbau und für soziale Gerechtigkeit ein.
Die Mitglieder der TIG Leipzig stehen zum Fortbestand unseres Vereins und der Erreichung seiner Ziele. Wir versichern, dass wir alle Anstrengungen unternehmen werden, die Beschlüsse der 9. Vertreterkonferenz vom 10. Juni 2026 mit Leben zu erfüllen und danken dem Vorstand für die uns gegeben Hilfe und Unterstützung.
Zum Abschluss der Versammlung verabschiedete die Mitgliederversammlung eine Protesterklärung gegen den Ausbau Leipzigs als Rüstungsstandort, insbesondere für einen Krieg gegen Russland. Die Erklärung wurde an den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und an alle Vorsitzenden der Fraktionen des Leipziger Stadtrates geschickt. Eine Veröffentlichung in der Ostdeutsche Allgemeine Zeitung wurde eingereicht. Der Wortlaut der Erklärung ist als Anhang beigefügt.
Weiterhin wurde durch eine spontane Spendensammlung der Bitte des Vereins Friedensglockengesellschaft Berlin entsprochen, zur Unterstützung seines Friedenskampfes Geld zu spenden (Spendenaufruf vom 28.09.2026). Die Spendensammlung der Mitgliederversammlung erbrachte den Betrag von 153 €, der auf das Spendenkonto des Vereins überwiesen wurde.

Gerald Böhm, Vorsitzender TIG Leipzig

ERKLÄRUNG

Wir Mitglieder der Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung der DDR e.V., Territoriale Initiativgruppe Leipzig erklären von unserer heutigen Mitgliederversammlung aus unseren **Protest gegen die Pläne und Vorbereitungen der Einbeziehung der Stadt Leipzig und ihrer Umgebung in die Hochrüstung und Kriegsvorbereitung der BRD durch die Etablierung des US-amerikanischen Rüstungsunternehmens Covenant im Raum Leipzig.**

Als alleiniger Standort des Unternehmens in Europa wird die ab 2027 geplante Fertigung des Waffensystems Anthem und der Ausbau der Produktionsstätte als weltweit größten Standort dieses Rüstungsunternehmens für die Produktion weitreichender Offensivwaffen die Kriegsgefahr erheblich steigern und das friedliche Leben der Leipziger Bevölkerung massiv bedrohen. Im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung wird Leipzig zur Zielscheibe eines Erstschlages einschließlich mit atomaren Waffen werden.

Wir verweisen auf die Tatsache, dass der Standort und der Ausbau dieses Rüstungsunternehmens in Leipzig einen groben Verstoß gegen den 1990 geschlossenen 2 plus 4 Vertrag darstellen, in dem die Bundesrepublik Deutschland in Wahrnehmung ihrer Verantwortung für den Frieden freiwillig die Erklärung akzeptiert hat, dass von deutschem Boden nur Frieden ausgehen wird. Im Artikel 2 des Vertrages ist festgelegt: „Nach der Verfassung des vereinten Deutschland sind Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, verfassungswidrig und strafbar.“ Der Aufbau eines solchen US-amerikanischen Rüstungsunternehmens stellt eine solche kriegsvorbereitende Handlung dar.

Wir fordern, Leipzig und seine Umgebung zu einem Ort des Friedens und der Abrüstung zu machen und zu verhindern, dass Leipzig zum Angriffsziel jeglicher kriegerischen Auseinandersetzung, insbesondere eines

möglichen Krieges gegen Russland wird, um so das Leben der Bürger zu schützen und die einzigartige Architektur und Kultur der Stadt zu erhalten.

Wir fordern, die im Mai 2005 im Namen der Bürger der Stadt Leipzig eingegangene Mitgliedschaft der Friedensbewegung „Mayors for Peace“ vorbehaltlos umzusetzen, in dem in Leipzig die Ansiedlung dieses und anderer Rüstungsunternehmen verhindert wird.

Wir fordern, alles zu unternehmen, eine reale Kriegsgefahr für Leipzig und seine Bürger abzuwenden und einen dauerhaften Frieden durch Abrüstung und Völkerverständigung zu unterstützen.

Leipzig, 24. Oktober 2026